

# Sachsenzeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 195.

Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 28. April 1915.

Wegzugspreis für Halle und Magdeburg 2.00 M., für das Umland 1.50 M., für das Hinterland 1.00 M. — Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen. — Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen. — Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen.

Wegzugspreis für die hochgelegenen Lokalitäten oder deren Umkreis ist Halle und das Hinterland 2.00 M., für das Umland 1.50 M., für das Hinterland 1.00 M. — Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen. — Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen. — Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 5108, 5109. Fernruf des Schriftleitung 5110. Geschäftsleiter: Max Kubel, Halle (Saale).

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 8. Fernruf Amt Kirchh. Nr. 629. Druck und Verlag von Otto Schöke, Halle (Saale).

## Das erfolgreiche deutsche Ringen um Opern.

### Selbstverwaltung in Rußisch-Polen.\*)

Die Polenfrage hat in der jungen Geschichte der russischen Konstitution eine bedeutende Rolle gespielt. Gleich zu Anfang rief sie die Spaltung der großen liberalen und russischen Partei hervor, weil der rechte Flügel von einer Autonomie nichts wissen wollte. Aber auch der radikale Flügel begann immer weniger für die Polen einzutreten, weil sie sich in immer schärfere Opposition zu den fortschrittlichen Rußisch-Polen moventen. Nebenher, die von den Vertretern des russischen Konservatismus, den Kadetten, ganz besonders propagiert werden. Als dann durch den Wahlkreisbruch von der russischen Regierung die breiten Schichten des Volkes von der Wahl, besonders in den polnischen Gebieten, ausgeschlossen blieben, wurde die Stimmung zwischen den polnischen Deputierten und dem Konservatismus immer größer. Die neuen polnischen Demokratischen, die nicht mehr die Interessen des polnischen Volkes vertreten, sondern die des Großgrundbesitzers und der Industrie, näherten sich der Regierung, indem sie verstanden, durch Unterstützung der allgemeinen Regierungsarbeiten, für Polen Erbverträge zu erlangen. Die russische Orientierung eines Teiles der polnischen Oberschicht — nicht des polnischen Volkes — ist bei der Industrie durch die wirtschaftliche Notwendigkeit hervorgerufen, weil Ausland ihr großes Absatzgebiet bildet. Bei den Gutbesitzern dagegen spielt noch die vererbte preussische Polenpolitik besonders das Expropriationsgesetz mit. Die Hinneigung dieser Kreise zu Ausland wurde auch nicht befördert, als das Schongebiet aus dem polnischen Forst herausgeschnitten und eine rücksichtslose Aufforstung unternommen wurde. Ebenso dürfte noch in Erinnerung sein, daß der Versuch der russischen Regierung unter Stolypin und Kerenski eine sehr bedrückende Selbstverwaltung mit fakultativer Gebrauch der polnischen Sprache in der Selbstverwaltung, Polens einzuführen zweimal am Widerpruch des russischen Oberhauses gescheitert ist, weil der in ihm herrschende konservativistische Geist von irgend welchen Konzeptionen an die Polen nichts wissen wollte.

Bei Beginn des Krieges ergriffen das alte zitternde Manifest des großfürstlichen Oberkommandierenden, der den Polen als Belohnung für treue Dienste eine Autonomie versprach. Das dieses Versprechen keine Bedeutung hatte, wurde den Polen bald klar, weil der Kaiser sich weigerte, das Wort zu wiederholen und ein General selbstherrlich seine staatsrechtlichen Veränderungen vorsehen konnte. Seitdem war alles still geworden und niemand glaubte mehr an die Erfüllung dieser Versprechung, die nur gegeben war, um englische und französische Überfälle, die mit dem russischen Nationalismus nicht gehen wollten, den Mund zu stopfen. Selbst das Aufbegehren von Dmowski, des Führers der polnischen Klassenfreunde, floge, daß es von der Autonomie ganz still geworden sei und daß eine höchst bedrückende Selbstverwaltung mit fakultativer Einführung der polnischen Sprache keinen Polen zufriedenerstellen könnte. Aber auch die russische Gesellschaft, soweit sie nicht antienemlich gesinnt ist, ist mit dem neuen Geiste wenig zufrieden, weil es die Polen Polens, die oft in den Städten die Majorität bilden, fast ganz unberücksichtigt läßt, indem ihnen nur einige wenige Sitze in den Stadtratsversammlungen eingeräumt werden und sie sogar vom Magistrat so gut wie ganz ausgeschlossen bleiben sollen. Wenn also auch die polnische Selbstverwaltung wenig den Interessen der Polen entsprechen dürfte, so ist es doch ein nicht ungeschickter Schritt der russischen Regierung. Nicht nur, weil sie damit Europa zaudern in die Augen streut, indem sie sich als „liberal“ gebärdet, sondern weil sie den kleinen Klügel der polnischen Klassenfreunde eine gute Propagandawaffe in die Hand gibt. Wenn es auch für jeden, der russische Verhältnisse kennt, klar ist, daß bald nach dem Siege mit der ganzen polnischen Selbstverwaltung wieder aufgeräumt und das großfürstliche Versprechen auf dem weiten Kirchhof der Grobrenten Verwertungsbedingungen — um ein geflügeltes Wort der russischen Opposition zu benutzen — eingeharrt werden wird.

B. K.

\* Von einem ausgezeichneten Kenner der russischen Politik erhalten wir nachstehenden Artikel über die Frage der Selbstverwaltung Rußisch-Polens. Wir glauben, daß er das Interesse unserer Leser finden wird.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 27. April.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern griffen die Engländer mit sehr starken Kräften die neue Linie unserer Stellungen nördlich und nördöstlich von Ypern an, die 3-4 Kilometer südlich der bisherigen von dort nördlich der D'Omst-ferme am Herkanal über St. Julien in Richtung auf Grafenstapel verläuft. Die Angriffe, die von der deutschen Artillerie südöstlich von Ypern teilweise im Rücken gefaßt wurden, brachen unter außerordentlich schweren Verlusten schon im Feuer völlig zusammen.

Die durch die feindliche Artillerie gänzlich zusammengebrochenen Häuser von Ypern sind von uns in der letzten Nacht geräumt worden, der unmittelbare Bereich auf dem linken Kanalar gelegene Brändschopf wird gehalten.

In den bisherigen Kämpfen bei Ypern haben unsere Truppen 50 Maschinengewehre erbeutet.

Den wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt und Stützpunkt der Feindeslinie etwa 12 Kilometer westlich von Ypern haben wir mit höchstem Erfolge zu beschießen begonnen.

Im Argonne- und die wurde nördlich von Bienville-Château ein nördlicher französischer Angriff abgewiesen.

Auf den Massagen erzwang uns auf gestern weitere Verluste, trotzdem die Franzosen neue Kräfte heranzogen. Ein heftiger Angriff im Süden wurde von uns unter starken Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Auch weiter südlich gewann der Feind keinen Boden. Im südlichen Bereich arbeiteten wir uns im Brückenkopf erfolgreich vor.

Wegen unzureichender Stellung auf dem Hartmannswiller Kopf ging der Feind gestern mehrere Male zum Angriff vor; alle Angriffe mißglückten.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

(W. L. B.)

Oberste Heeresleitung.

### Der Kaiser und die Kriegsgeschiedigten.

Die „Köln. Volksztg.“ erzählt nachträglich, daß der Kaiser bei der Ueberreichung der in den katholischen Kirchen Preußens gesammelten Spenden mit 575 000 M. dem Kölner Kardinal Hortmann gegenüber äußerte, durch diese Summe sei er in die Lage versetzt, einen besonderen Herzenswunsch zu erfüllen, nämlich auch solche Kriegsgeschiedigten mit Unterstützung zu bedenken die vielleicht nicht vom Geiz befreit sind, wie die 1870/71, immer wieder bei einer solchen Veranlassung getreten. Er werde die Summe antworten lassen und besonders dem genannten Zweck dienlich machen. Rast „Volkszeitung“ erzählt der Kölner Kardinal Hortmann vom Präsidenten des Deutschen römisch-katholischen Zentralvereins Nordamerikas 388 000 Mark zur Linderung der Kriegsnöte in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Der gleiche Betrag wurde an die Bischöfe in Wien und Breslau geschickt. Nach Wien gingen 128 617 Kronen. Der Briefschreiber verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß der fürbare Krieg recht bald mit dem Siege der deutschen Waffen enden möge.

### Greys Unterlassungsfinde.

In der amerikanischen Wochenzeitung „The Nation“ vom 25. März äußert sich der bekannte Dichter Theodor S. C. Campbell in einem offenen Brief über die „Kriegsverbrechen“ zu der in Nr. 128 des Englischen Weltboten (Sir Oswald Grey an Reichsminister des Innern) mitgeteilten Unterredung mit dem Fürsten Sigmund von 1. August 1914:

„Diese Unterredung konnte bei Sigmund nicht den einen Eindruck hinterlassen, nämlich, daß England eingetreten bereit war nicht nur, wenn Belgien angegriffen, sondern wenn auch Frankreich in den Kampf miteingezogen würde. Das war und ist für England eine verhängnisvolle und nach der Meinung der meisten Tories auch eine richtige Politik. Es ist bezeichnend, daß Grey dem Unterhause von Sigmund's Aussagen nicht sofort Mitteilung machte; denn ich bin sicher, daß diese verhängnisvolle Unterredung Neutralitätsbedingungen aufgestellt hätte, welche sowohl England wie Deutschland genötigt gewesen wären und so den Belgiern ihren jetzigen Todesstoß erspart und Frankreich vor seiner gegenwärtigen Lage bewahrt hätten. In einer

solchen Stunde hätte Rußland gefaßt werden können, daß England nicht gewillt war, Deutschland anzugreifen (außer wenn Belgien angegriffen würde), wegen eines Streitfalles, der uns oder irgend eine Zeit unseres Reiches in seiner Weise angeht. Dann hätte sich Rußland sofort über die goldene Brücke zurückgezogen, welche ihm der Kaiser in den Tagen vom 28.—31. Juli baute. Der Welt hätte das nie wieder gut zu machende Verhängnis eines Krieges zwischen England und Deutschland erspart bleiben und um die Erkenntnis angehen können, daß unser Planet für beide Reiche groß genug ist.

### Für Kartoffelverkauf an Private seitens der Landwirte gelten nur die vom 15. Februar festgesetzten Höchstpreise.

W. L. B. Berlin, 27. April. Die „Nordd. Allg. Anz.“ schreibt: Nach Mitteilungen, die in die Presse gelangt sind, scheint bei vielen Landwirten die Auffassung zu bestehen, als ob sie die besonderen Zulage zu den Kartoffel-Höchstpreisen, die ihnen als Entschädigung für Aufweidung, geeignete Behandlung, Schwund und Mißho durch die Befristung des Reichsanfanges vom 15. April 1915 lediglich für den Fall des Verkaufs an das Reich, einen Bundesstaat oder Groß-Vertränken oder die Kreis- und Gemeindefürsorge ausgedehnt sind, nummehr unbedenklich auch beim Verkauf an Händler und andere Privatleute fordern könnten. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Auffassung nicht zutrifft. Beim Verkauf an Privatpersonen, namentlich auch beim Verkauf an Händler, dürfen die Landwirte nach wie vor keine höheren Preise fordern als in der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1915 über die Höchstpreise von Kartoffeln festgesetzt sind. Die in dieser Verordnung festgesetzten Höchstpreise betragen, wie wohl schon allgemein bekannt ist, beim Verkauf durch den Produzenten, d. h. den Landmann, je nach dem Landesbezirk und den Kartoffelorten 4,25—4,80 M. für den Zentner. Ein Landmann, der an Händler und andere Private Kartoffeln zu höheren als in dieser Verordnung festgesetzten Preisen verkauft, ist sich der Gefahr empfindlicher Bestrafung aus.

Es sei ferner noch darauf hingewiesen, daß die früher etwa unter Vereinbarung niedrigerer Preise abgeschlossenen Kartoffel-Lieferungsverträge nicht einseitig aufgehoben werden können, vielmehr erfüllt werden müssen. Die neue Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Verkaufs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 hat daran nichts geändert. Sie gibt nur der Reichsstelle für Kartoffelverordnung das Recht, in die am 12. April laufenden Verträge einzutreten.

### Wider Erfolg eines Dreierbundes-Apostels.

Mailand, 26. April. Der belgische Abgeordnete Loran, der seit Monaten als Apostel des Dreierbundes im Gemache des unglücklichen belgischen Königs bereit, hat auf dem südlichsten Teile der Sabine die Wahrnehmung machen müssen, daß man seiner eigenen Geberien gegen Deutschland und seines Reiches, Italien zur Intervention aufzureizen, allmählich müde zu werden beginnt. Bei einer Rede in Neapel begannen einige Exzentrer in Schreie auf den Dreierbund auszubringen, stehen aber bei der Wehrkraft der Verammelten auf Widerpruch. Zu dem entsetzlichen Tumult mußte der Vortrag Loran's unter Aulen „Nieder mit dem Krieg“ abgedroschen werden. (Z. U.)

### Graf Tisza über die Waffenbrüderschaft der verbündeten Armeen.

W. L. B. Budapest, 26. April. Bei der Verhandlung der Vorlage über die Ausdehnung der Landesverpflichtung bis zum 50. Jahre im Abgeordnetenhaus ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort und führte u. a. aus:

„Die Vorlage ist der Ausdruck des entschlossenen Willens, den uns ausgesetzten Krieg mit der äußersten Anstrengung zu führen und sämtliche militärischen Vorbedingungen des Erfolges zu schaffen. Nachdem in den früheren zwei ersten Monaten die Kraft Deutschlands auf dem westlichen Kriegsschauplatz gebunden war, lag der Monarchie die Aufgabe ob, den Angriff der russischen Kampfkräfte allein aufzuhalten. Als im Oktober im Verein mit den deutschen Verbündeten die Offensive eingeleitet wurde, zeigten sich die zur Verfügung stehenden Kräfte ungenügend. Der heldenmütigen Anstrengung, welche die verbündeten Armeen gegen Rangozod und Warschau



Biffer von 540 000 Mann bis 980 000 Mann unterhalten werden und sie könnte entweder allein in Frankreich oder an allen diesen Fronten leben, so unsere Truppen genügend versorgt werden. Wir können sich propagieren, daß alle glänzenden Kampfergebnisse in Bezug sich gegenwärtig mit diesem verwickelten mathematischen Problem den Stoff gereichen. (Z. 11.)

**Die besorglichen englischen Postbeamten.**  
Frankfurt a. M., 26. April. Aus London wird der „Frankf. Sta.“ berichtet: Die englische Regierung hat die Forderung von etwa 100 000 Angestellten der Post um eine Kriegsausgabe zurückgewiesen. Es ist daraufhin eine große Unzufriedenheit unter den Postbeamten entstanden, die heute eine neue Zusammenkunft anberaunt haben. Die Lage ist derzeit, daß ein Streik der Postbeamten für möglich gehalten wird.

**Ueber das geplante englische Alkoholmonopol**  
wird der „Daily Express“ aus Brüssel gemeldet: Wie aus London gemeldet wird, wird die Lloyd George im jüngsten Kabinettsrat, welcher die Befähigung der Trunkfucht zum Gegenstand hatte, das staatliche Alkohol- und Bierbrauemonopol, fond aber die meisten seiner Kollegen starken Widerstand, hauptsächlich auch wegen der tiefen Folgen der Entziehung der bestehenden Brauereibrennereien und Bierbrauereien. Diese Entziehung würde nicht 4000, wie ursprünglich angenommen wurde, sondern mindestens 6000 Millionen Markl erfordern, eine Summe, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht anzuführen wäre. Ueberdies widerstreben einflussreiche parlamentarische Kreise jeder gewollten Entzignung, da eine solche mit allen englischen Ueberlieferungen im Widerspruch steht.

## Ausland.

**Die Lage in der Schweiz nicht beunruhigend.**  
Von der Schweizer Grenze, 26. April. In den getragenen Beratungen des schweizerischen Bundesrats vertritt sich der „Berner Bund“ die nachstehende Note: Wie wir vernehmen, hat sich der Bundesrat am Samstag und Sonntag in zwei außerordentlichen Sitzungen, denen ein General und der Generalstaatschef beiwohnten, mit der Lage befaßt, die durch die italienisch-schweizerische Spannung hervorgerufen worden ist. Die im Bundesrat eingelaufene Nachricht war aber nicht derart, daß neue militärische Maßnahmen an unserer Eidgenosse getroffen werden müßten; es ist also nur Beschlußfassungen nach dieser Seite abzusehen. Darans ergibt sich, daß zu einer Beunruhigung gegenwärtig keine Veranlassung vorliegt. (Z. 11.)

**Rundgebung der Arbeiter gegen die Lebensmittelteuerung in Rotterdam.**

Amsterdam, 26. April. In Rotterdam fanden große Demonstrationen der Arbeiterpartei wegen der Lebensmittelteuerung statt. Es waren 1725 Demonstranten von 120 000 organisierten Arbeitern anwesend. Die Demonstration sollte einen Protest, durch den die Regierung aufgefordert wird, eine Preisobergrenze der wichtigsten Lebensmittel herbeizuführen und die Unterhaltungsbeiträge für die Arbeiter zu erhöhen. Schon vor Beginn der Demonstration war eine Versammlung des Ministers bekannt geworden, wonach es dem Volk möglich gemacht werden soll, billigere Brotorten gegen billigere Preise zu erhalten. (Z. 11.)

**Mohammedanische Aufstandsbewegung im Kaukasus.**  
Stankoln, 26. April. Eine umfangreiche Bewegung gegen die russische Herrschaft ist unter den Mohammedanern des Kaukasusgebietes im Werden. Die Regierung sieht sich genötigt, die Maßnahmen aus Bederburg zu ergreifen, ihre Maßnahmen noch zu verstärken. Neben der Unterdrückung der nicht-russischen Presse sind zahlreiche Verhaftungen angelegener türkischer Mohammedaner erfolgt, die teils nach Sibirien, teils nach dem europäischen Rußland gebracht werden. (Z. 11.)

**Arbeiterbewegung in Kanada.**  
a. B. London, 26. April. „Times“ meldet aus Toronto: Das Arbeitsministerium stellte fest, daß die Lebensmittelpreise in Kanada seit Beginn des Krieges um 7 1/2 Prozent gestiegen sind. Der Arbeitsminister wandte sich an die Angestellten der interkontinentalen Eisenbahn und

forderte sie auf, während der Dauer des Krieges Unruhen zu vermeiden. Die Lage wird erleichtert durch das Aufeinanderpressen der verschiedenen Arbeiterorganisationen. Die Arbeiter der Fabriken in den Mittelprovinzen, die zur Unterhaltung von Granaten für die Briten und deren Verbindliche beschäftigt sind, sind in eine Bewegung hinsichtlich der Arbeitsstunden und Arbeitsbedingungen als ein Lohn- und Arbeitsdauererhöhung eingetreten; man glaubt nicht, daß die Produktion ernsthaft erleichtert werde.

(Bis jetzt waren von den englischen Agentur alle Berichte über die Arbeiterbewegung in Kanada, die, wie der vorstehende Bericht der „Times“ zeigt, doch recht ernsthafte Natur sind, stets zurückgehalten worden. Die Schriftleitung.)

## Kleine Nachrichten.

**Eine neue Abteilung im Reichsamt des Innern.**  
a. B. Zur Vorbereitung der Kriegsernährungsfragen soll im Reichsamt des Innern eine neue 5. Ministerialabteilung errichtet werden, die von der 4. der wirtschaftlichen Abteilung, abgetrennt werden wird. Zum Leiter der neuen Abteilung ist Präsident Dr. Kaas bestellt worden, der vor wenigen Wochen die Leitung des Reichsamts in Kiel mit dem Reichskommissariat für die Kartoffelversorgung vertauschte.

### Erntebittgottesdienst.

Der Evangelische Oberkirchenrat der preussischen Landeskirche hat folgende Verfügung an die Konsistorien erlassen, die als eine Anregung des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses bei allen evangelischen Kirchengemeinden Deutschlands lebhaftest Zustimmung gefunden hat:

In dem gegenwärtigen uns aufsehenerregenden Kriege steht neben dem Kampf mit den Waffen ein wirtschaftlicher Kampf nebeneinander, wie für die Weltgeschichte bisher noch nicht kennt. Bei längerer Dauer des Krieges wird es für seine Ausübung von aussehender Bedeutung sein, daß die deutsche Volkswirtschaft sich weiter wie seit Beginn des Krieges unabhängig vom Ausland zu behaupten vermag. Der Ausfall der Ernte dieses Jahres ist deshalb weit mehr als in Friedenszeiten für unser Volk von der allergrößten Bedeutung. Von dieser Erwägung geleitet, hat der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß bei den evangelischen Kirchenvereinigungen angetragen, daß die Kirchengemeinden bei evangelischen Deutschen an einem bestimmten Sonntag sich zum Gebet um den gütlichen Genuß für einen erheblichen Ausfall der diesjährigen Ernte vereinigen möchten. Die Anregung hat allgemein lebhafteste und freudige Zustimmung gefunden. Als geeigneter Tag für diese gemeinsame Bitte ist der Sonntag Rogate (9. Mai) in Vorschlag gebracht worden. Es darf hiernach damit gerechnet werden, daß an diesem Tage ein Vitzgebet für eine segensreiche Ernte in allen oder doch nahezu allen evangelischen Kirchen Deutschlands abgehalten werden wird. Für unsere Landeskirche ordnen wir an, daß am Sonntag Rogate in Predigt und Gebet der großen Bedeutung gedacht wird, die es in diesen Kriegsjahren für unser Vaterland hat, daß die diesjährige Saat auf unserm Feldern von Gott in Gnaden besüßet wird und zu einer ausgiebigen Ernte gelangt. Ausdehn geben wir es dem Gemeinen der Geistlichen anheim, eine besondere Bitte für die Ernte dieses Jahres von da an formellisch zu überreichen.

## Kriegstagebuch.

16. April. Dreimaliger französischer Angriff bei Maschville unter schweren Verlusten abgewehrt. — Eindeutig des Kartmannsweierloos versucht die Franzosen fünfmal vergeblich unsere Front zu durchbrechen. — Angriff eines Marine-Luftschiffes auf die Lunenburg. — Zweifeln durch einen französischen Flieger kommandiert. — Eine weitere Salve bei Besetzung am Elm in den Stavelotten erzielte, 680 Russen gefangen. — Der englische Dampfer „Armanon“ torpediert.

16. April. In den Westenden bei Salmarja (Gouvernement Suwalki) über 1000 Russen gefangen, 7 Wundangelegene erbeutet. — Im Waldgebirge der Karpaten in Zeitkämpfen über 700 Russen gefangen. — Angriff französischer Flieger auf Bielefeld und Dalkingen im Weisgau. — Erfolgreicher Angriff mehrerer Zeppelin auf vertriebliche Städte der südlichen englischen Küste. — Ein feindlicher Panzerkreuzer vor den Dardanelen schwer beschädigt. — Landung japanischer Truppen in der Kurie bei auf verhängt zu Boden.

17. April. Bei Verles in der Champagne eine französische Westfliegengruppe im Sturm genommen. — Greenwich bei London mit Minebomben belegt. — Ein französisches Luft-

schiff wird 12 Bomben auf Strasbourg. — Ein französischer Flieger über dem Osth herabgeschossen. — In den Karpaten gegen 1900 Russen gefangen. — Erweiterung der Lebensmittellieferung in Österreich-Ungarn. — Vor den Dardanelen das englische II-Boot „C 15“ zum Sinken gebracht und die englischen Panzerflieger „Lord Nelson“ und „Majestic“ beschädigt. — Aus Ostafrika wird gemeldet: In einem weitläufigen Gebiet wurden die Engländer am 15./16. Januar bei Nossi begünstigt. Sie verloren 200 Mann an Toten und 4 Kompanie an Gefangenen. — Galabona durch mehrmalige Bombardierung besetzt.

18. April. In den Westenden eine vorgeübte französische Stellung südlich von Stohweier genommen. — In den Waldgebirgen wurden bei Noyon, Reims und Toul französische Armee Division abgewehrt, dabei über 1400 Gefangene gemacht. — Erfolgreiche Angriffe der Türken in der Gegend von Sofow. — Der griechische Dampfer „Eliopontos“ in der Nordsee torpediert.

19. April. In den Westenden französische Angriffe gegen unsere Stellungen am Westendort und Gieselsried unter starken Verlusten abgewiesen. — Südlich gegen Vertreibung der Engländer aus den dort gehaltenen Feiern unserer Stellung. — Generalstabmariald v. d. Goltz zum Oberbefehlshaber der ersten Heeresarmee ernannt. — Angriff eines französischen Zeppelinboots auf ein englisches Zeppelinboot, das sich im Nordsee Meer. Das Torpedoboot bei Elm an Strand gescheit, die Besatzung interniert. — Ein amerikanischer Kreuzer nach der Kurie bei entzündet. — Aus Ostafrika werden mehrere erfolgreiche Gefechte der deutschen Truppen gemeldet. 20. April. Im Ostig bei Krasno (Wlad und Wladi) nehmen unsere Truppen die feindliche Besetzung von Gieselsried gemittelt am Kartmannsweierloos in den Westenden. — Russische Flieger werden auf Ansbach und Gumbinnen Bomben; französische Flieger über dem Weisgau. — Zwei feindliche Minenboote vor den Dardanelen berstet.

21. April. Gieselsried gemittelt in Briesterwäde. Vergebliche französische Vorstöße bei Westend und Sondernach in den Westenden. — Nordost (Weisgau) von französischen Fliegern mit Bomben beschnitten. — Der russische Eisenbahnnotpunkt Bialystok mit 100 Bomben belegt. — Es wird amtlich gemeldet: Beim Bomben englischer Unterseeboote in der Nordsee ein feindliches II-Boot am 17. April vertrieben; die Besetzung weiterer II-Boote ist wahrscheinlich. — Bei dem letzten Zeppelinangriff auf den Elm ein englisches Luftschiff erheblich beschädigt. — Im Ostafrika in den Karpaten heftige Kämpfe; sehr schwere Verluste bei Nossi, über 3000 Gefangene. — Russische Angriffe bei Vertin im Westend abgewehrt. — Vertreibung von Westend, Gieselsried und Kartmannsweierloos durch die südafrikanischen Unters-truppen.

22. April. Erfolgreiche Minenpreparungen südlich der Westende und westlich des Weis. Ein deutsches II-Boot bei den englischen Westendort „Glenart“ an der schifflichen Seite angegriffen und ist mit ihm in einen deutschen Nordseeboot eingetaucht. — Rühige Einstellung der Schiffverkehre zwischen England und Holland. — Neuer russischer Angriff am Hahner Bah in den Karpaten zusammengebrochen; 1200 Russen gefangen.

## Heer und Flotte.

— Königlich Preussische Armee. (Veränderungen.) Großes Hauptquartier, den 16. April 1915. Befördert: \* Richter, Oberleutnant d. Landw.-Regt. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt beim Stab d. 10. gen. Inf.-Brig. zum Hauptmann; \* Weber, Oberleutnant d. Landw.-Regt. 1. Aufgeb. (Galle a. d. S.), zuletzt von dem Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Galle a. d. S.), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 231, zum Hauptmann. — Großes Kommando, den 18. April 1915. Befördert: zum Hauptmann: Oberleutnant der Infanterie: \* Wolff d. Bion.-Batt. Nr. 29 (Torgau), jetzt d. Gef.-Batt. d. Bion.-Regt. Nr. 29; \* Gerlach, Major (Magdeburg), zum Leutnant d. Inf. d. Bion.-Batt. Nr. 4 mit Patent vom 22. März 1915, jetzt im 2. Bion.-Bat. Nr. 4; zum Oberleutnant: die Leutnants: \* v. Spillner d. Bion.-Bat. a. D. (Witterfeld), zuletzt d. Landw.-Regt. 2. Aufgeb. (Witterfeld), jetzt d. Artillerie-Regt. 9 Gumburg. \* Wolf d. Inf.-Regt. Nr. 79 (Witterfeld), jetzt in d. gen. Inf. Der Charakter als Major hat erhalten: Mittelmeister \* Wittenberg d. Landw.-Regt. a. D. (Witterhausen i. Thür.), zuletzt d. Landw.-Bat. 1. Aufgeb. (Berlin), jetzt Führer d. Inf.-Geschw. d. Drag.-Regt. Nr. 8. Befördert: zum Oberleutnant: Leutnant der Reserve: \* Seifert d. 2. Gebirg.-Regt. (Galle a. d. S.), jetzt bei der Reichswehr in Somburg.

### Verantwortlich:

für Inhalt, Druck, Vertrieb und Anzeigen: W. Gehring; für Geschäfts-, Verwaltungs-, Korrespondenz- und Sport: G. Richter; für Postwesen, Druck, Abrechnung und Vertriebs: G. Richter; für den Anzeigen: G. Richter. — Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr. — Alle die Schriftleitung betreffenden Aufsätze sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Ostfälischen Zeitung in Galle (Saxo)“ zu richten.

# MERCEDES AUTOMOBILE



## Fabrikat der DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT

STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM.

Vertretung für Provinz Sachsen:

Daimler-Motoren-Gesellschaft Magdeburg, Schrotdorferstr. 1a. Reparaturwerkstatt:

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 12.

Interessenten steht der neue Mercedes-Katalog kostenlos zur Verfügung.

# Henkel's Bleich-Soda

Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. **Altbewährt und unerreicht!** HENKEL & Co., Düsseldorf.

Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: **Heinr. Krogmann, Rudolf-Haynstrasse 20.**

14253

**Walhalla-Theater.**  
8.10 Uhr.  
Leite & Tanc: Die Weisheitsübung:  
„Das Mirafel“.  
Sopran: Herr Richter, und Selten-Gallier.  
Kerz, des bieschöne Schallier.  
Ciebers, die Heinen Intigen Menichen.

**Konzert**  
zum Besten unserer in Feindesland gefangen gehaltenen Brüder.  
am **Mittwoch, d. 28. April, abends 8 Uhr,**  
in den  
**Thalia-Festsälen, Halle, Geiststr. 42 a.**

Gütigst Mitwirkende:  
Kgl. Sächs. Hofopernsängerin **Frieda Langendorf,**  
Kaiserl. Rat **Karl Erasmus Kleinert** (Rezitation),  
Opernsänger **Hans Scheuermann,** Heldentenor,  
Kammer-Virtuose **A. Bieler** (Cello)  
vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig.  
**Blüthner-Flügel, Magazin DBI.**  
Der Reinertrag wird dem Ausschuss für Kriegsgefangene überwiesen.  
Einklasskarten zu 1,15, 2,25, 3,35 (einschließlich Steuer und Vortragsfolge) sind zu haben bei Koch, Alte Promenade, Thalia-Festsäle sowie an der Abendkasse.

**Seidene Unterwäsche, Hemden — Hosen**  
Stück **4.50.**  
**Bruno Freytag**  
Halle (Saale).

**Ostseebad Misdroy** Christliches Hospiz. :: Däneschloss. ::  
Für Genesende und Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Als vorzüglicher Aufenthalt für Familien weithin bekannt. Kräftige und gute, aber einfache Verpflegung zu niedrigen Preisen; Aufnahme jederzeit. **Eva Quistorp, Hausmutter.**

**Stadttheater in Halle.**  
Mittwoch, den 28. April 1915:  
221. Vorstellung im Abonn. 1. Viertel.  
Gastspiel des Hofopernsängers **Hans Bergmann, Weimar:**

**Don Juan.**  
Oper in 2 Akten v. Lorenzo da Ponte.  
Musik von W. A. Mozart.  
Spielleitung: Oberreg. Theo Hlaven.  
Musikl. Leitung: Fritz Hoffmann.  
Inszeniert: Edgar Lecher.  
Nach dem 1. Akt längere Pause.  
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr. (4257)

Donnerstag, d. 29. April 1915:  
222. Vorstellung im Abonn. 2. Viertel.  
**Abiische-Szene**  
**Adele und Karl Stahberg.**  
**Robert und Bertram**  
oder  
**Die lustigen Jagdsünden.**  
Am 3. Bild Einlagen.  
**Konzert und Verträge.**

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
Neues Theater: Mittwoch: Der  
Bauer von Szentin.  
Altes Theater: Mittwoch: Nora.  
Operetten-Theater: Mittwoch:  
Grenzbücher.  
Schauspielhaus: Mittwoch: Der  
Weinbibauer.

**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Mittwoch: Was  
Ihr wollt.  
**Weimar.**  
Vof-Theater: Mittwoch: Prinz  
Friedrich von Somburg.  
**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Mittwoch: Die  
Orientreise.

**Apollo-Theater.**  
Für noch wenige Tage,  
abends 8 Uhr:  
**Die schöne Schwedin**  
Op. in 3 Akten von Julius Brammes  
und Alfred Grünwald.  
Musik von Robert Winterberg.

**Schlachtfelder**  
**Kaiser-Panorama**  
Gr. Bildsch. 4 I.  
in  
**Serbien**  
und Galizien.  
Aufnahme unseres Spezial-  
Kriegs-Photographen.

**Konzerthaus „Vaterland“**  
Landwehrstr. 3 (am Riebeckplatz).  
Täglich ab 7 Uhr abends  
**Künstler-Konzert**  
d. I. österr. Damen-Trompetercorps.  
Wochentags Eintritt frei.

**Triumphstühle**  
mit hübschen Bezügen  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

**Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“**  
wird nach Angabe und unter Kontrolle des Herrn **Gehelmen Rates Prof. Dr. von Soxhlet** hergestellt und hat sich seit Jahren **vorzüglich bewährt** nicht allein in der **Säuglingsernährung** vom frühesten Lebensalter an, in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, sondern auch für **ältere Kinder und Erwachsene**, deren **Ernährungsstand einer raschen und kräftigen Aufbesserung bedarf**, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten; auch mit Kakao gemischt als  
**Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker-Kakao.**  
Ausführliche Prospekte versenden wir auf Wunsch gern kosten- und spesenfrei.  
Unsere Präparate werden nur in **Originalpackungen, runde Blechdosen** mit Schraubverschluss, mit Aufdruck **unserer Firma und genauer Bezeichnung des Inhaltes** in den Handel gebracht und sind durch alle Apotheken und Droghandlungen erhältlich, nach Orten, wo keine Niederlage, auch direkt von der Fabrik. Der Preis der Dosen von 500 gr Inhalt beträgt für Professor Dr. Soxhlet's Nährzucker 1 Mk. 50 Pfg., für Professor Dr. Soxhlet's Nährzucker-Kakao 1 Mk. 80 Pfg.  
**Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing b. München.**

**Die Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**  
älteste und größte Anstalt ihrer Art in Europa hat bahnbrechend bereits im Jahre 1888 die **kostenfreie Kriegsversicherung** für alle ihre Mitglieder, die der allgemeinen Wehrpflicht unterliegen, eingeführt. Sie übernimmt auch heute noch  
**Lebensversicherungen mit vollem Einschluß der Kriegsgefahr**  
unter sehr günstigen Bedingungen. (3970)  
Bezirksdirektion Halle a. S., Bernburgerstraße 3.  
Telephon 1765. O. Schindler.

**Emser** Willkommene „Liebesgabe“  
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza  
**Pastillen**

**Impfe**  
jeden Mittwoch u. Sonnabend 9 Uhr.  
San-Rat (4267)  
**Dr. Bäumlert.**  
Habichs Kochschule, — Gr. Steinstr. 14 —  
Beginn des nächsten **Kurses:** Anfang Mai. (3840)

Vorschriftsmässige  
**Offizierskoffer**  
von 22 Mk. an. (4773)  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

**Großer Gelegenheitsauf.**  
1 elegante Schlafzimmer-Einrichtung, 385 Mk.  
für  
1 großer dreiteil. Antelbeistand, 2 Beistelln mit Spiegel u. Anlegetisch, 1 Toilettenkommode mit hohem Marmor- u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränken u. 2 Stühle, 1 Sanduhlenständer, verläuft  
**Friedrich Peileke**  
Geiststrasse 25. (497a)

**Feldpost-Kartons**  
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.  
Neu: Für 6 Eier 15 Pfg.  
**Aug. Weddy,** Leipziger-  
strasse 22

**Metallbetten**  
an Private, Katalog frei.  
Halsbalmstrassen, Kinderbetten, Eisenmetallfabrik, Sulhi, Thür.

**Cecilienhaus,**  
Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telephon 780.  
**Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.**  
Arztwahl steht jedem frei.  
**Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.**  
**Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.**  
**Operationszimmer.**  
**Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.**  
**Elektrische und Inhalations-Apparate** für Asthma- und Halsleidende. (76)  
**Radium-Kuren** bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgien (spec. Ischias), Katarhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.  
Besondere Abteilung für Ohrenkrankh. u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. **Yoghurt-Kuren.**

**Familien-Nachrichten.**  
Den Heldenot fürs Vaterland starben unsere lieben ehemaligen Mitsenioren  
**Volkmar Purucker**  
am 13. Februar  
**Oskar Kohlschmidt und Friedrich Poelkow**  
am 12. April.  
Dulce et decorum est pro patria mori. (4263)  
**Die Senioren der Pensionsanstalt in den Franckeschen Stiftungen.**

Heute früh 4 Uhr wurde unsere liebe Mutter, Gross- u. Urgrossmutter  
**Frau Bertha Rudloff geb. Wolff**  
durch einen sanften Tod aus ihrem reich gesegneten Leben im Alter von 86 Jahren heimgerufen. Dieses zeigen tiefbetrubt an, ihre Angehörigen:  
**Amalie Kohlbach geb. Rudloff**  
**Bertha Heinrich geb. Rudloff**  
**Eduard Rudloff**  
**Emma Rudloff**  
**Otto Rudloff**  
**Martha Rudloff geb. Günther.**  
Halle a. S., den 26. April 1915.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 29. d. Mts. von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (4262)

Geschäftsbücher jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden  
liefert prompt die **Buchdruckerei Otto Thiele**  
(Halle'sche Zeitung),  
Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62.  
Teleph. 8108 u. 8109.

**Wollen Sie**  
ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben, fordern Sie ausdrücklich  
**das echte**  
**Hintze-Blitzblank.**

Verwendet  
„Kreuz-Pfennig“-  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.

**alte Gebisse**  
im **Hotel Goldener Ring,** Marktplat. 22, Zimmer Nr. 11.  
Säbe der Säbe bis 1 Markt. (4259)







